

### Fahrspuren belassen

Bereits entstandene Fahrspuren belassen. Wege und Rückegassen, nur wenn unbedingt nötig sanieren. Dies soll erst nach der Laichzeit der Gelbbauchunke, d.h. nach dem ersten Frost im Herbst, erfolgen. Benutzen Sie die Wege nicht wenn Sie Jungtiere von Amphibien in diesen Spuren feststellen.



Auf diesem Foto sind 9 Gelbbauchunken (rechts) und 8 Laichklümpchen (links und Bildmitte) zu sehen.

### Abzugsgräben im Wald nicht mehr unterhalten

Feuchte Waldbereiche sind selten. Erhalten sie diese wo es ihnen möglich ist.

### Schaffen von temporären Laichbiotopen durch die Schaffung neuer Fahrspuren

Durch aktives Befahren entstehen kleine Wasserflächen. Hierdurch wird die Reproduktion von Unke und Co. aktiv gefördert. Das kann auch mal abseits der stärker befahrenen Wege erfolgen, damit sichere Laichgewässer für die Arten entstehen.

### Feierabend statt Überstunden

In regnerischen Nächten Forststraßen nicht befahren, da dann die Amphibien besonders aktiv sind.

### Es werde Licht!

Da sich der Nachwuchs von Kammolch, Grasfrosch, Erdkröte und Co. nur in gut besonnten Weihern und Tümpeln optimal entwickeln kann, sollte wo möglich Auflichtungen an Süd- und Westseite eines Gewässers erfolgen. Völlig verschattete Gewässer bieten keinen optimalen Lebensraum mehr.

### Kein Fischbesatz!

Besetzen Sie bitte Ihr Gewässer nicht mit Fischen, da diese Laich und Larven der Amphibien so stark dezimieren, dass die Bestände nicht lange überleben.

### Lassen Sie die Landschaftspflegeverbände ran!

Zugewachsene und/oder völlig verschlammte Gewässer können über den Landschaftspflegeverband mit staatlichen Fördermitteln der Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie entlandet werden, um so dringend notwendige, geeignete Lebensräume für die gefährdeten Amphibienarten wiederherzustellen. Auch die Neuanlage von Kleingewässern oder Tümpeln im Wald oder am Waldrand sind förderfähig. Fachlich sinnvolle Auflichtungsmaßnahmen ebenso.

*Die Maßnahme kostet Sie nur eine Einverständniserklärung!*

### Ansprechpartner zum Kammolch-Projekt in den Landkreisen AÖ und TS:

#### Untere Naturschutzbehörde Altötting

Christine Krattinger: christine.krattinger@lra-aoe.de,  
Tel.: 08671-502-753

#### Landschaftspflegeverband Altötting

Reinhard Klett: klett@lpv-altoetting.de,  
Tel.: 08671-502-702

#### Untere Naturschutzbehörde Traunstein

Luise Antwerpen: Luise.Antwerpen@traunstein.bayern,  
Tel.: 0861-58-355

#### Landschaftspflegeverband Traunstein

Andrea Vetter: vetter.lpv@traunstein.bayern,  
Tel.: 0861-58-393

#### Impressum:

Herausgeber: Regierung von Oberbayern,  
Maximilianstr. 39, 80538 München  
Konzeption: Untere Naturschutzbehörden und Landschaftspflegeverbände der Landkreise Altötting und Traunstein  
Druck: Druckerei Schwarzfischer Burgkirchen  
Stand: November 2017

## Unken Molche Kröten Frösche

Amphibien brauchen Ihre Hilfe



## Anregungen für eine amphibienfreundliche Waldbewirtschaftung

### BayernNetzNaturprojekt „Drachen der Unterwasserwelt“

Ein Projekt der Regierung von Oberbayern zum Schutz von Kammolch und anderen seltenen Amphibienarten in Zusammenarbeit mit den Landratsämtern und Landschaftspflegeverbänden Altötting und Traunstein

Amphibien sind weltweit vom Aussterben bedroht. Auch Bayern bildet hierbei keine Ausnahme. Fast alle unserer heimischen Amphibienarten stehen auf der Roten Liste. Selbst scheinbare Allerweltsarten wie Erdkröte und Bergmolch sind stark eingebrochen.

Aus diesem Grund wurde von der Regierung von Oberbayern das BayernNetzNaturprojekt - „**Dra-chen der Unterwasserwelt**“ - zum Schutz von Kammolch und anderen Amphibien gestartet. Dabei werden vor allem Landwirte und Waldbesitzer unterstützt und beraten, wenn sie ihre Flächen amphibienfreundlich entwickeln und erhalten wollen.

Amphibien bewohnen im Jahresverlauf unterschiedliche Lebensräume: das Frühjahr und/oder den Sommer verbringen sie i. d. R. im Wasser, wo sie sich vermehren und auch die Jungtiere heranwachsen. Nach dieser Phase wandern sie zurück in ihren Landlebensraum, meist **Wälder** oder größere Gehölzgruppen, wo sie auch überwintern. Außerhalb der Fortpflanzungszeit sind sie unter Holz oder Steinen versteckt und werden nur bei hoher Luftfeuchtigkeit oder nachts aktiv.

Ausgesprochene Waldbewohner sind Alpensalamander, Feuersalamander, Springfrosch, Gelbbauchunke, Fadenmolch und unsere Projektleitart der Kammolch. Alle Amphibien, außer der Alpensalamander, sind zwingend auf Fortpflanzungsgewässer angewiesen. Fehlen diese sterben sie aus. Die unterschiedlichen Arten bevorzugen unterschiedliche Gewässertypen.



Der **Feuersalamander** ist ausschließlich in Bachschluchten zu Hause.

**Kammolch** und **Springfrosch** lieben größere Gewässer, die immer Wasser führen. Hier sind gut besonnte Teiche im Wald der ideale Lebensraum.



*Ein von Springfrosch und Kammolch besiedeltes Altwasser im Wald*

Die **Gelbbauchunke** gehört zu den Pionierarten, die ursprünglich in den regelmäßig überschwemmten Flussauen immer wieder neu entstandene Gewässer besiedelten. Durch die Begradigung und Eindeichung der Flüsse haben diese Arten ihre Lebensgrundlage verloren, so dass sie nun zum Überleben nahezu ausschließlich auf die vom Menschen geschaffenen Ersatzlebensräume angewiesen sind. Wassergefüllte Fahrspuren im Wald können diesen Lebensraumverlust etwas ausgleichen. Die flachen



Pfützen auf Rohbodenflächen sind bei **Gelbbauchunken** als Laichgewässer sehr begehrt. Ihre Laichzeit ist von April bis September. In dieser Zeit werden alle Pfützen in der Gegend aufgesucht, um dort Laichklümpchen abzulegen. Da sie wissen, dass einige Pfützen wohl vor der Zeit austrocknen und der Nachwuchs eingehen wird, versuchen sie möglichst viele Pfützen zu finden und als Laichbiotope zu nutzen, in der Hoffnung, dass ein paar davon so lange Wasser führen, bis der Nachwuchs „an Land geht“.

**So können Sie Amphibien im Wald helfen:**

**Kein Holz in Kleingewässern lagern**

Auch wenn diese kleinen Pfützen auf den ersten Blick wertlos erscheinen, sind sie doch für einige Amphibienarten überlebenswichtig.



*So bitte nicht*

**Totholz liegen lassen und Tagesverstecke schaffen**

Dickes Totholz wird sehr gern von Amphibien als Tagesversteck genutzt, denn darunter ist es feucht und kühl. Auch der **5-10 m neben dem Gewässer** angehäufte Schlagabraum eignet sich gut als Tagesversteck.